

Reaktionen zur Verabschiedung des Migrationsleitbildes

In der Ratsitzung am 18.06.08 haben sich alle migrationspolitischen Sprecher der Fraktionen positiv zum Migrationsleitbild geäußert und im Rat den Beschluss zum „Leitbild Migration und Integration Münster“ fraktionsübergreifend verabschiedet. Die Einigkeit der Fraktionen beweist, dass alle Beteiligten daran interessiert sind, den sozialen Frieden in der Stadt zu bewahren. Das Migrationsleitbild ist hierfür ein wichtiger Schritt zu einer friedlichen Stadtgesellschaft.

Das breite Spektrum der Diskussionsteilnehmer zeige, so Ratsherr Richard-Michael Halberstadt (CDU-Fraktion), dass das Thema Migration in Münster ernst genommen werde: „Das Leitbild ist deutlicher Ausdruck dafür, dass wir Migranten als Chance für unsere Stadt begreifen“. Er versteht das Migrationsleitbild als Handlungsgrundlage eines dynamischen und lebendigen Konstruktes, das regelmäßig überprüft und verändert werden kann oder muss.

Frau Anne Hakenes (SPD-Fraktion) freute sich über das „überfraktionelle Bekenntnis, dass Integration zukünftig als kommunale Querschnitts- und Gesamtsteuerungsaufgabe verstanden wird“. Mit den Anträgen zur Integrationsoffensive und Interkultur habe die SPD entscheidende Impulse zur Leitbild-Diskussion gegeben. Sie begrüßte die fundierte Evaluierung, die den nun beginnenden Prozess begleiten wird. Frau Hakenes dankte den zahlreichen Akteuren, die an der Entwicklung des Migrationsleitbildes mitgewirkt haben.

Frau Brigitte Hasenjürgen (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN) sieht, dass mit dem Leitbild Migration ein Anfang gemacht, ein Zeichen gesetzt wurde. Durch die Zustimmung zum Migrationsleitbild ergibt sich ein

- ⇒ Ja zu Münster als bunte, weltoffene, humane und innovative Stadt
- ⇒ Ja zu einem kommunal verbindlichen Leitbild, das ausstrahlen wird in die Nichtregierungsorganisationen und Wohlfahrtsverbände

Die Umsetzung des Migrationsleitbildes benötige aus ihrer Sicht Zeit, die nächsten Schritte der Umsetzung seien schwierig. Es brauche noch eine Weile, bis alle realisiert haben, was es heißt, eine Einwanderungsstadt zu sein, in der 21 % der Bewohnerinnen und Bewohner eine Migrationsvorgeschichte haben, die über eine gleichberechtigte Teilhabe an der Münsteraner Stadtgesellschaft verfügen sollten.

Von zentraler Bedeutung ist für Herrn Wolfgang Klein (FDP-Fraktion) die Verständigung auf beiden Seiten. Mehrheitsgesellschaft und Migranten müssen gleichermaßen bereit zur Verständigung sein, indem z. B. Neuzuwanderer die Angebote wahrnehmen und sich in die Gesellschaft einbringen. Die Basis liegt für ihn hauptsächlich in der Sprach- und Bildungsförderung. Die münsterische Bevölkerung müsse gleichzeitig die Möglichkeit schaffen, damit die Zuwanderer in unserer Stadt „Fuß“ fassen können. Das Leitbild muss mit Leben gefüllt werden.